

Paul Wassmann

# Verwilderte Pfade der germanischen Mythologie

Über die vernachlässigten, dämonisierten und  
verdrängten archetypischen Darstellungen der  
ursprünglichen germanischen Kultur



## Sachbuch

Umschlaggestaltung durch den Verlag unter der Verwendung der folgenden Abbildung:

„Vinternatt i Rondane“ (Winternacht in den Bergen) von Harald Sohlberg (1869–1935; Norwegische Nationalgalerie, Oslo).

© Norwegische Nationalgalerie, Oslo.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2025

ISBN (gedrucktes Buch) 978 3 8316 5045 3

ISBN (E-Book) 978 3 8316 7792 4

Printed in EU

utzverlag GmbH, München

089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# INHALTSVERZEICHNIS

- Vorwort ..... 15
  
- Danksagung ..... 25
  
- Vorwort zur deutschen Ausgabe ..... 29
  
- Kapitel 1 Prolog ..... 31**
  - 1.1 Zur Bedeutung der germanischen Mythologie ..... 37
  - 1.2 Mythologische und archetypische Lobotomie? ..... 41
  - 1.3 Mythologie und Psychologie in Jung'scher Perspektive ..... 43
  - 1.4 Struktur und Ziel ..... 48
  
- Kapitel 2 Indoeuropäische Invasionen, germanische Stämme und Barbarei ..... 53**
  - 2.1 Indoeuropäische Sprachen ..... 55
  - 2.2 Die Ausbreitung der Indoeuropäer und die Unterwerfung alter europäischer Kulturen ..... 59
  - 2.3 Die Migration der germanischen Stämme ..... 65
  - 2.4 Rom, die barbarischen Invasionen und Nationalstaaten ..... 69
  - 2.5 Barbarei, Primitivität und Zivilisation ..... 74
  - 2.6 Schlussfolgerung ..... 76
  
- Kapitel 3 Die Wissensbasis der germanischen Mythologie ..... 79**
  - 3.1 Lateinische Texte ..... 81
  - 3.2 Frühchristliche Texte ..... 85

3.3	Nordische und angelsächsische Texte ······	89
3.4	Ostgermanische Texte ······	99
3.5	Mitteleuropäische Texte ······	102
3.6	Außereuropäische Texte ······	107
3.7	Wissenschaftliche Untersuchungen der germanischen Mythologie ······	109
3.8	Schlussfolgerung ······	111
<b>Kapitel 4</b>	<b>Altgermanische Literatur und Poesie ······</b>	<b>115</b>
4.1	Runen ······	117
4.2	Alliterative Verse, Heiti und Kennings ······	126
4.3	Germanische Dichtung ······	130
4.4	Schlussfolgerung ······	134
<b>Kapitel 5</b>	<b>Sind alle Elemente der germanischen Mythologie Mitteleuropas verlorengegangen? ······</b>	<b>137</b>
5.1	Föderale Länderstrukturen und unabhängige Bürger ······	139
5.2	Sechs Tage in der Woche ······	146
5.3	Ortsnamen spiegeln germanische Götter wider ······	147
5.4	Symbole, Tradition und Worte ······	148
5.5	Unterirdische Geschöpfe ······	158
5.6	Die Wilde Jagd ······	161
5.7	Symbole und Feste ······	164
5.8	Fantasy-Literatur und Filme ······	167
5.9	Freimaurerei und germanische Mythologie ······	169
5.10	Schlussfolgerung ······	171

<b>Kapitel 6</b>	<b>Elemente der germanischen Mythologie</b>	<b>175</b>
6.1	Die Erschaffung der Welt	178
6.2	Kosmographie	183
6.3	Weibliche Wesen, die mit dem Schicksal verbunden sind	191
6.4	Riesen und Zwerge	195
6.5	Asgard und die nordischen Götter	198
	6.5.1 Odin/Wotan	202
	6.5.2 Freyja	217
	6.5.3 Thor	223
	6.5.4 Idun	228
	6.5.5 Loki	230
	6.5.6 Balder	234
	6.5.7 Mimir	238
	6.5.8 Frigga	243
6.6	Kontinentaleuropas Germanische Götter	245
	6.6.1 Tyr/Ziu/Tiw	246
	6.6.2 Nerthus	248
	6.6.3 Ostara	249
	6.6.4 Matres und Matronae	250
6.7	Ragnarök und das Ende der Zeit	253
6.8	Die Neue Erde nach Ragnarök	261
6.9	Schlussfolgerung	264

<b>Kapitel 7</b>	<b>Germanische Kultur und Mythologie im Wandel der Zeit: ein historischer Überblick</b>	<b>267</b>
7.1	Ankunft germanischer Stämme in Mitteleuropa, Römer und Christentum	269
7.2	Renaissance und humanistische Bildung	279
7.3	Romantik	285
7.4	Auf der Suche nach Mythologie und nationalem Selbstwert	289
7.5	Der Durchbruch des Primitiven	298
7.6	Der ultimative Missbrauch der germanischen Mythologie	308
7.7	Deutsche Beschwerlichkeiten nach dem Zweiten Weltkrieg	317
7.8	Politische Radikalisierung	319
7.9	Jungs Wotanvorstellungen in historischer Perspektive	321
7.10	Schlussfolgerung	325
<b>Kapitel 8</b>	<b>Kulturelle Überlegenheit durch Ausgrenzung</b>	<b>327</b>
8.1	Berserker, Vandalismus und Wikinger	329
8.2	Gotik	341
8.3	Viele Namen für Deutschland und Deutsche	345
8.4	Schlussfolgerung	349
<b>Kapitel 9</b>	<b>Wie können wir ein angemessenes und aufrichtiges Verhältnis zu germanischen Archetypen anstreben?</b>	<b>353</b>
9.1	Europäische Kulturkompetenz	356
9.2	Der Schatten der europäischen Kultur und Bildung	359
9.3	Kulturelle Sicherheit des Einzelnen	364
9.4	Schlussfolgerung	372

<b>Kapitel 10</b>	<b>Epilog: Kann eine globale Archetypenkunde zu einem Fahrplan für den Frieden werden? . . . . .</b>	<b>377</b>
10.1	Archetypischer Analphabetismus und Bildung . . . . .	380
10.2	Wiederherstellung von Kulturlandschaften . . . . .	384
10.3	Fahrplan zum Frieden? . . . . .	391
10.4	Künftiger Humanismus . . . . .	397
<b>Kapitel 11</b>	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>403</b>

## VERZEICHNIS DER BOXEN

Box I: Wer waren die Arier? ·····	63
Box II: Stämme, Volksgruppen, Pangermanismus und Panslawismus ·····	71
Box III: Snorri oder Shakespeare? ·····	92
Box IV: Runen, Orakelstäbe und I Ging? ·····	121
Box V: Völkische Bewegung, Runenmystik und NS-Symbolik ·····	123
Box VI: Kennings und Heiti: einige Beispiele. Eine Auswahl von Kennings der Götter Odin und Freyja und heiti, die den Begriff hlif (Schild) umkreisen ·····	128
Box VII: Stammen die heutigen Demokratien und Parlamente aus Griechenland? ···	143
Box VIII: Einweihung und Nekromantie ·····	155
Box IX: Die heilige Zahl neun und die „Heimatwelten“ der germanischen Mythologie ·····	183
Box X: Der Weltenbaum: die tragende Säule vieler Kulturen ·····	187
Box XI: Vom Polytheismus zum Monotheismus: Odin und die Moderne ·····	207
Box XII: Femmes fatales und Walküren ·····	212
Box XIII: Der Odin-Loki-Dualismus ·····	215
Box XIV: Germanische Männer und Frauen: eine Bedrohung für die Machtausübung ·····	274
Box XV: Populäre Bücher der germanischen Mythologie und Heldenepen ·····	293
Box XVI: Unbehagen in der Kultur und die Entzauberung der Welt ·····	304
Box XVII: Spiegelte Nazi-Deutschland germanische Werte wider? ·····	311
Box XVIII: Ideologische Perversion der Imagination ·····	314
Box XIX: Was ist das Besondere an den Berserkern? ·····	329
Box XX: Der Drache: Zwei Weltanschauungen ·····	335
Box XXI: Ein Porträt der germanischen Mythologie, welches die archetypischen Umstände der Psychoanalytiker beleuchtet ·····	366



„Nøkken“ (Der Nöck) von Theodor Kittelsen (1857–1914; Nationalgalerie, Oslo). Germanische Religion und Mythologie umfassen Überzeugungen über Götter, die Natur und den Kosmos. Einer der Wassergeister, der in wilder, isolierter Natur beobachtet wird, ist der Nöck (oder Wassermann). In der geheimnisvollen Abenddämmerung der nordischen Sommernacht, wenn die festen Grenzen zwischen Realität, Fantasie und Halluzination herausgefordert werden, hebt sich ein Nöck aus der Tiefe. Kaum die Oberfläche durchbrechend, verkörpert der Nöck mit seinen fluoreszierenden Augen ein unbewusstes Wissen, welches aus der wässrigen Tiefe in unserer Seele auftaucht und in unser luftiges Bewusstsein eindringt. Das verdächtige, anschwellende und sanfte Auftauchen bringt Herausforderungen und Verletzlichkeiten mit sich, die uns aus unserer Komfortzone bringen können. Jede Permeabilität, so sachte sie auch sein mag, erzeugt immer um sich greifende, kreisförmige Wellen, die sich in unserer Psyche ausbreiten. © Norwegische Nationalgalerie, Oslo.

# VORWORT

*Im Mythos benutzt eine übermenschliche Intelligenz die unbewussten Gedanken und Träume der Menschen als Hieroglyphen, um ungeborene Menschen anzusprechen. In der Geschichte des menschlichen Geistes gehen diese glühenden Fabeln den Mittagsgedanken der Menschen voraus wie Aurora den Sonnenstrahlen.*

H. D. Thoreau

*In einem Europa, das den alten Nationalismus hinter sich lässt, könnten die alten Legenden von Arthus, Siegfried oder Karl dem Großen zu Symbolen einer Geschichte werden, an denen alle Menschen Anteil nehmen.*

E. Jacobsen

Dieses Buch befasst sich mit einem gefährlichen Mangel in der europäischen Kultur: der Ausgrenzung großer Teile des europäischen, mythologischen Hintergrunds und seiner Mythologeme. Ein Mythologem ist ein originelles Muster, ein bedeutendes, wiederkehrendes Thema oder Motiv. Die Mythologeme sind die grundlegenden Geschichten, deren innerer „Kern“ der Archetyp ist.<sup>1</sup> Die Archetypen sind konstante „Teile und Grundmuster der Welt“ im Unbewussten. Sie werden nicht individuell erworben, sondern existieren *a priori* und sind in der Struktur der Psyche enthalten. In Anlehnung an Carl Gustav Jung<sup>2</sup> (1874–1961), aber

1 <https://de.wikipedia.org/wiki/Mythologem>.

2 Auch Analytische Psychologie genannt. Diese Schule der Psychotherapie betont die

auch Mircea Eliade<sup>3</sup> (1907–1986) und Joseph Campbell<sup>4</sup> (1904–1987) bezeichnet der Begriff Archetyp hier eine kollektiv vererbte unbewusste Idee, ein Gedankenmuster, ein Bild usw., welches in der Psyche von Individuen und ethnischen oder kulturellen Gruppen universell präsent ist. Es kann von einer evolutionären Linie archetypischer Vererbung ausgegangen werden, die von den Archetypen über die Mythologeme bis hin zur Mythologie und heutigen Kultur reicht. Wir können spekulieren, wo die ursprüngliche Mythologie der indoeuropäischen Völker zu finden ist. Die Mythologeme der Proto-Indo-Europäer und die ursprünglichen Archetypen führen nach Afrika zurück, vor deren Auswanderung in der Mitte der letzten Eiszeit (siehe Kapitel 2.2). Die psychologische Basis der heutigen Menschheit befindet sich daher in Afrika und unsere Archetypen haben wir wahrscheinlich dort geerbt.

In Europa (und anderen Kontinenten, die von europäischer Einwanderung betroffen sind) stehen wir häufig vor einer restriktiven, traditionellen Haltung, die auf griechischer, römischer und christlicher Kultur, Mythologien und humanistischen Bildungsidealen beruht. Diese Leitideale schließen – kulturell gesehen – den Großteil des europäischen archetypischen Erbes aus, das nur in begrenztem Maße auf der griechischen und römischen Kultur beruht (siehe Kapitel 1). Das Fehlen einer

Bedeutung der individuellen Psyche und das persönliche Streben nach Ganzheit. Wichtige Konzepte in Jungs System sind Individuation, Symbole, das persönliche Unbewusste, das kollektive Unbewusste, Archetypen, Komplexe, die Persona, das Es, das Ego und das Über-Ich, der Schatten, die Anima und der Animus und das Selbst. Die analytische Psychologie unterscheidet sich von der Psychoanalyse, einem psychotherapeutischen System, das von Sigmund Freud geschaffen wurde. Eine aktuelle Übersicht befindet sich in Papadopoulos (2012).

3 Eliade, M. (1957); Eliade, M. (1961); Eliade, M. (1968); Eliade, M. (1963).

4 Campbell, J. (1949); Campbell, J. (1974); Campbell, J. (1988).

angemessenen, allumfassenden kulturellen und archetypischen Betreuung in Europa resultiert in einer Inkongruenz zwischen unserer potenziellen und realisierten kulturellen Nische. Wie wir sehen werden (Kapitel 9), führt diese Inkongruenz zu einer Reihe von kulturellen und politischen Komplikationen. In Zeiten, in denen sich unterdrückte und aufgestaute kulturelle Energien in archetypischen Flussbetten ansammeln, die von der vorherrschenden kulturellen Vegetation verdeckt werden (siehe Kapitel 10) kann die fehlende Kongruenz zu Unruhen und schlussendlich zu Tragödien führen.

Um sein allgemeines Ziel zu erreichen, verwendet dieses Buch eine der am stärksten unterdrückten europäischen Mythologien, die germanische, als Beispiel, um Europas lebenswichtige Herausforderung zu veranschaulichen. Jeder Mensch möchte gesehen und geschätzt werden für das, was er ist und mit dem er zum Wohlergehen aller beitragen kann. Daher müssen wir, unabhängig von der Meinung und Haltung der etablierten Kultur, ein Interesse für alle Gruppen, Kulturen und Nationen entwickeln, die uns umgeben. Das vorliegende Buch beschreibt, wie zahlreiche historische Herausforderungen aus der Ignoranz und Ablehnung der Kultur der vermeintlich Unzivilisierten entstanden sind (siehe Kapitel 7). Was die Welt am meisten bedarf, ist ein Fahrplan für den Frieden, der auf Verständnis und Toleranz basiert und die gesamte Menschheit einschließt, einschließlich der Fülle unzureichend respektierter Religionen und Mythologien (siehe Kapitel 10). Der Weg zu diesem Fahrplan kann nur durch eine alles einschließende Haltung beschritten werden, die die archetypische Kultur der gesamten Welt öffnet und thematisiert.

Das Buch beleuchtet die Folgen der Vernachlässigung, Dämonisierung und Verdrängung archetypischer Darstellungen eines Sektors der europäischen Zivilisation, der ursprünglichen germanischen Kultur. Der

Verfasser ist weder Spezialist für germanische Mythologie noch für Anthropologie, Religionswissenschaft oder Psychologie, sondern Naturwissenschaftler (Meeresökologie). Es ist also ein mythologischer Amateur (auf französisch bedeutet Amateur „Liebhaber von“), der hervortritt, um die unterdrückte Bedeutung der germanischen Mythologie zu beleuchten. Ein paar Zeilen scheinen erforderlich zu sein, um die Qualifikationen des Verfassers für die Behandlung des Themas zu veranschaulichen.

Anfang der 50er Jahre im Ruhrgebiet geboren, war der Verfasser einer Umgebung ausgesetzt, die wenig mit wilder Natur zu tun hatte. Er wuchs im nördlichen Teil der Stadt Essen auf, geprägt von Steinkohlenbergwerken, Kokereien und Fabriken. Bergleute und Schwerarbeiter dominierten seine Kindheit. Damals war die Umweltbelastung für die Bevölkerung von armen Einwanderern aus ganz Deutschland und Polen beträchtlich. Es wird erzählt, dass Kaiser Wilhelm II. die Gründung einer Universität im Ruhrgebiet strikt ablehnte, weil dies eine Region war, in der physisch gearbeitet werden sollte. Kulturarbeit war überflüssig. In seiner Jugend gehörten die Bewohner des Ruhrgebiets zu den untersten kulturellen Rängen der Bundesrepublik Deutschland. Die Wahrscheinlichkeit, germanische Götter in wilder Natur zu erleben, war kaum vorhanden.

Aus vielen Gründen wanderte der Verfasser nach Nordnorwegen aus, wo er seit fast 50 Jahren 600 Kilometer nördlich des Polarkreises lebt. Das lokale Klima ist boreal, unterstützt eine Landwirtschaft und eine der wichtigsten Fischereien der Welt. Es herrschen arktische Lichtverhältnisse (im Laufe des Jahres steht die Sonne zwei Monate über und unter dem Horizont). Nur 0,05 Prozent der Weltbevölkerung lebt in der Arktis. Sie lebt nicht in der technischen Virtualität, die Großstädte auszeich-

net. Stürme, Schnee und Lawinen können im Winter isolieren. Elektrizität kann Unterbrechungen ausgesetzt sein. Es kommt oft zu stundenlangen (oder tagelangen) Transportverzögerungen, aber trotz aller Herausforderungen zeichnet sich das Leben durch eine überraschende Regelmäßigkeit, aber auch Variabilität und notwendige Flexibilität aus. Es kann jedoch anspruchsvoll sein, wenn jemand eine akute medizinische Behandlung in Krankenhäusern benötigt und das Wetter nicht auf der Seite des Patienten steht. Ganz im Norden Europas neigen die Bewohner daher viel weniger zur häufigsten psychischen Störung unserer Zeit: der technologischen Hybris<sup>5</sup>. Daher befinden sich die Menschen im Hohen Norden Europas näher an den Kräften der Natur, die die Technik der Großstädte Zentral-Europas in Vergessenheit geraten lassen. In den nördlichen Randgebieten Europas gedeiht eine realistische Einstellung zur Natur: Die Menschen wissen und erfahren, dass die Natur mächtig ist und dass sie deren Existenz dominiert. In zentraleren Teilen Europas wird diese Haltung – Basis für eine nachhaltige Entwicklung – durch Technologiehybris unterdrückt. Daher sind wir schlecht auf die Variabilität der Witterung und den Klimawandel, das heißt auf die Zukunft, vorbereitet.

Der norwegische Begriff „Natur“ bedeutet im Grunde unberührte Natur, Wildnis. Und eine atemberaubende, kraftvolle und manchmal gefährliche Natur gehört tatsächlich zum Alltag im Hohen Norden. Die germanische Mythologie ist eine Naturreligion, in der die natürliche Welt eine Verkörperung von Göttlichkeit, Heiligkeit oder spirituel-

5 Eine extreme Form der Selbstüberschätzung oder auch des Hochmuts. Hybris wird häufig mit dem Realitätsverlust einer Person verbunden und mit der Überschätzung der eigenen Fähigkeiten, Leistungen oder Kompetenzen, vor allem von Personen in Machtpositionen.

ler Mächte ist.<sup>6</sup> Die Natur ist ein bedeutender Bestandteil der norwegischen Kultur und diese Einstellung hat lange Traditionen in nordischen Texten wie der Edda<sup>7</sup>. Die besondere Einstellung zur Natur im Norden hilft den Einheimischen, der ursprünglichen Mythologie näherzukommen, die die technologische Hybris und kulturelle Arroganz uns vielerorts vergessen lässt. Skandinavien ist weit von Rom entfernt: Die ursprüngliche germanische Zivilisation überlebte parallel zur und unter der Oberfläche der christlichen Kultur.

Der Verfasser hat einen Hintergrund aus der biologisch-dynamischen Landwirtschaft<sup>8</sup>. In Kombination mit der kraftvollen Natur Nordnordens nimmt der Verfasser den *genius loci* (Geist eines Ortes) zur Kenntnis. Die Realität seines täglichen Lebens im Hohen Norden – inmitten seiner High-Tech-Wissenschaft – bringt den Verfasser der Natur (und der germanischen Mythologie) näher als in seiner ursprünglichen Heimat in der Schwerindustrie Mitteleuropas. Darüber hinaus sind Teile der nordnorwegischen Bevölkerung Samen, indigene finno-ugrische Völker, die das arktische Gebiet von Sápmi bewohnen.<sup>9</sup> Vor der Christianisierung im frühen 19. Jahrhundert hatten die Samen eine polytheistische Naturreligion, die auf Schamanismus beruhte.<sup>10</sup> In Kombination mit

6 Wolfram, H. (1995); Maier, B. (2003); Nemenyi, G. v. (2004); Pötzl, N.F.&Saltzwedel, J. (2013).

7 Witoszek, N. (1998).

8 Ursprünglich in den 1920er Jahren entwickelt, war es die erste der ökologischen Landwirtschaftsbewegungen, die Bodenfruchtbarkeit, Pflanzenwachstum und Viehpflege als ökologisch miteinander verbundene Aufgaben behandelte und spirituelle Perspektiven betonte.

9 Umfasst heute Teile des Hohen Nordens Norwegens, Schwedens, Finnlands und der Kola-Halbinsel Russlands.

10 Liljenroth, Å. (2023).

# KAPITEL 11 LITERATUR

- Anthony, D. W. (2007). *The horse, the wheel and language. How Bronze-Age riders from the Eurasian steppes shaped the modern world.* Princeton University Press.
- Arendt, H. (1981). *The Life of the Mind.* A Harvest Book, Harcourt, Inc. San Diego, New York, London.
- Ascherson, N. (2007). *Black Sea. The birthplace of civilization and barbarism,* Vintage Books, London.
- Assmann, A. (2009). *Erinnerungsräume: Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses,* C.H. Beck, München.
- Bæksted, A. (2001). *Nordiske guder og helter,* Aschehaug & Co, Oslo.
- Barber, E. W. (1999). *The mummies of Ürümchi,* Macmillan Publishers, Ltd, London.
- Bennet, O. (2001). *Cultural Pessimism: Narratives of Decline in the Postmodern World,* Edinburgh University Press.
- Beowulf: Verse Translation (Penguin Classics), Paperback (2003)*
- Bodkin, M. (1934). *Archetypal Patterns in Poetry,* London: Oxford University Press.

- Boyd, J. W., Crosby D. A. (1979). Is Zoroastrianism Dualistic or Monotheistic? *Journal of the American Academy of Religion*, Volume XLVII, Number 4, 557–588.
- Brock, T. (2014). *Alles Mythos. 20 populäre Irrtümer über die Germanen*, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart.
- Brown, N. M. (2012). *Songs of the Vikings. Snorri and the making of Norse myths*, Plangrave, Macmillan, USA.
- Burckhardt, C. J. C. (1878). *The Civilization of the Renaissance in Italy*. The Middlemore translation of the 1860 German original, Penguin Classics (1990)
- Burri, M. (1982). *Germanische Mythologie. Zwischen Verdrängung und Verfälschung*, Schweizer Spiegel Verlag, Zürich.
- Campbell, J. (1949). *Hero With a Thousand Faces*, Pantheon Books.
- Campbell, J. (1974). *The Mythic Image*, Princeton: Princeton University Press.
- Campbell, J. (1988). *The Power of Myth*, Doubleday and Co.
- Campbell, J. (1991). *Occidental Mythology. The mask of God*, Penguin.

Ebenso sind im utzverlag erschienen:

Åsa Liljenroth: Der Bärenkult. auf den Spuren des Ur-Weiblichen.

2021 · 210 Seiten · 78 Abbildungen

ISBN 978-3-8316-4906-8 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7654-5 (E-Book)

Åsa Liljenroth: Völuspá – die Weissagung der Seherin.

Interpretationen zur Völuspá der Edda aus Sicht der analytischen

Psychologie nach C. G. Jung

2022 · 318 Seiten · 78 Abbildungen

ISBN 978-3-8316-4954-9 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7688-0 (E-Book)

Sabine Herrmann: Zwischen wissenschaftlicher Neugier und  
Gewinnstreben. Venezianische Ärzte in Ägypten und in der Levante  
(1450–1700)

2024 · 358 Seiten · 9 Abbildungen

ISBN 978-3-8316-5041-5 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7782-5 (E-Book)

Gregor Babaryka: Deine Stunde kennst Du nicht. Leben, Tod und der  
tote Körper aus der Sicht eines Pathologen

2023 · 310 Seiten · 14 Abbildungen

ISBN 978-3-8316-5007-1 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7747-4 (E-Book)

Andrea Zedler, Jörg Zedler (Hrsg.): Karrieresprungbretter. Transalpine  
Mobilität und Migration im 17. und 18. Jahrhundert  
2023 · 392 Seiten · 51 Abbildungen  
ISBN 978-3-8316-5004-0 (gedrucktes Buch)  
ISBN 978-3-8316-7751-1 (E-Book)

Renate Bauer, Christine Elsweler, Ulrike Krischke, Kerstin Majewski  
(Hrsg.): Travelling Texts – Texts Travelling. A Gedenkschrift in  
Memory of Hans Sauer  
2023 · 446 Seiten · 53 Abbildungen  
ISBN 978-3-8316-4996-9 (gedrucktes Buch)  
ISBN 978-3-8316-7754-2 (E-Book)

Franz Alto Bauer: Selbstarchäologie. Eine etwas andere Einführung in  
die Geisteswissenschaften  
2019 · 702 Seiten · 162 Abbildungen  
ISBN 978-3-8316-4705-7 (gedrucktes Buch)

„Münchner Nordistische Studien“ (Buchreihe), herausgegeben von  
Wilhelm Heizmann und Joachim (Ludwig-Maximilians-Universität  
München)

54 Bände (Stand Juli 2024), einsehbar hier:

